

Neujahrsrede von Wolfgang Behrendt, 1. Vorsitzender der Bürgervereinigung Rodenkirchen zum Neujahrsempfang am 18.1.2026 in der CBS

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Mitglieder, verehrte Gäste,

im Namen des gesamten Vorstands heiße ich Sie herzlich willkommen zu unserem Neujahrsempfang. Ich wünsche Ihnen allen ein glückliches, gesundes und erfülltes neues Jahr.

Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem sich viel verändert hat. Eine neue Regierung in Deutschland, ein neuer Präsident in den USA, ein neuer Oberbürgermeister in Köln, eine neue Bezirksbürgermeisterin in Rodenkirchen. Hinzu kommen . Eine neue Regierung in Deutschland, ein neuer Präsident in den USA, ein neuer Oberbürgermeister in Köln, eine neue Bezirksbürgermeisterin in Rodenkirchen. Hinzu kommen viele . Eine neue Regierung in Deutschland, ein neuer Präsident in den USA, ein neuer Oberbürgermeister in Köln, eine neue Bezirksbürgermeisterin in Rodenkirchen. Hinzu kommen viele gewaltsame Auseinandersetzungen in der Welt. Und die alten Krisen in der Welt finden auch kein Ende.

Es gibt große Herausforderungen: Die internationale Weltordnung, die sich die Welt mühsam in der Zeit nach 1945 und dem Ende des kalten Krieges erschaffen hatte, taumelt. Regelbasiertes internationales Recht wird immer öfter von Großmächten wie China, Russland und nun auch den USA ignoriert. Sogar das Völkerrecht steht aktuell unter riesigem Druck, wenn Menschenrecht nicht mehr gewahrt werden und Dritte sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einmischen. Immer mehr gilt das Recht des Stärkeren!

Wir Deutschen und vor allem wir Rodenkirchener können lediglich kopfschüttelnd zuschauen, was der Rest der Welt so Verstörendes macht.

Da WIR die Weltgeschehnisse nicht ändern können, sollten wir uns auf die Dinge besinnen, die in unserm Einflussbereich liegen.

Da wir eigentlich alle das gleiche Ziel haben - unser Umfeld in jeder Hinsicht lebenswert und schön zu gestalten - sollten wir uns gegenseitig dabei unterstützen. Ein gemeinsamer Konsens ist zu suchen und nicht der Focus auf Individualinteressen, wie es die großen Weltmächte machen.

Ich möchte an den Lieblingssatz meines Vorgängers erinnern: „Man soll nicht übereinander reden, sondern miteinander reden“.

Häufig hörte ich in den Reden zum Jahreswechsel das Wort „Gemeinsam“. Und dieses Wort empfinde ich in zunehmendem Maße als den zentralen Punkt unserer Bemühungen. Das „Gemeinsam“ in den Vereinten Nationen hat uns viele Jahrzehnte gut begleitet. Das „Gemeinsam“ der EU hat Europa stark gemacht. Das „Gemeinsam“ in der NATO hat unsere gemeinsamen Werte verteidigt. Diese engen Kooperationen werden

nun in Frage gestellt. Ein „Gemeinsam“ in unserem beschaulichen Rodenkirchen muss unbedingt erhalten bleiben und ausgebaut werden für Freiheit und Demokratie und für ein lebenswertes Leben.

Gemeinsam die Herausforderungen anpacken, die in Politik und Verwaltung anstehen.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen und gemeinsam gestalten: in der Politik, in der Verwaltung, in unseren Familien, in unserer Nachbarschaft, in unserer Stadt.

Gemeinsam mit der Politik und Verwaltung

Gemeinsam heißt auch: nicht gegeneinander, sondern miteinander handeln. Unsere Bürgervereinigung Rodenkirchen steht für eine konstruktive Zusammenarbeit – mit der Stadtverwaltung, mit der Bezirksvertretung, mit allen demokratischen Kräften in Köln. In zunehmenden Maßen sehe ich eine auseinandergehende Schere.

Einerseits Personen, die man persönlich kennt, das sind im Zweifelsfall SIE, die uns heute hier die Ehre geben, mit Ihnen klappt der Austausch und das Miteinander immer besser.

Andererseits ist die Zusammenarbeit mit der „anonymen Stadt“ in zunehmenden Maßen mühselig. Aber das geht Ihnen ja genauso.

Wir wollen nicht nur fordern, sondern auch fördern.

Nicht nur kritisieren, sondern auch mitgestalten.

Bürgerbeteiligung ist kein Störfaktor, sondern ein Schatz. Wenn Verwaltung, Politik und Bürgerschaft an einem Strang ziehen, dann gelingt Veränderung – ob bei Stadtentwicklung, Umweltschutz oder sozialem Zusammenhalt.

Gemeinsam für Köln und für Rodenkirchen

Köln ist mehr als nur eine Stadt. Köln ist ein Lebensgefühl. Und dieses Gefühl entsteht überall dort, wo Menschen füreinander da sind.

Unser Bürgerverein möchte ein Ort sein, an dem dieses „Köln-Gefühl“ und das „Rodenkirchen-Gefühl“ lebendig sind – ein Ort für Dialog, für Zusammenhalt, für gemeinsames Handeln.

Gemeinsam in den Familien

In den Familien lernen wir, was gegenseitige Rücksicht, Vertrauen und Solidarität bedeuten. Doch das Miteinander steht zunehmend unter Druck. Zeitmangel, Stress und äußere Unsicherheiten gefährden oft das, was uns eigentlich trägt.

Die Familie sollte noch stärker Räume und Begegnungen schaffen – zum Austausch, zur Unterstützung, zum Zuhören. Gemeinsame Malzeiten werden immer seltener, das gemeinsame Gespräch zwischen den Generationen und die Vermittlung von Alltagskompetenzen bleiben auf der Strecke. Familien sind das Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Und bitte: legt alle, egal ob jung oder alt, das Handy weg, wenn Ihr zusammen seid!!

Gemeinsam in der Gesellschaft

Rodenkirchen ist ein Dorf.... das hört sich erstmal abwertend an. Es ist aber ganz im Gegenteil ein Lob Hier kennt man sich, hier hilft man sich. Verantwortung für ein umfassendes Miteinander. Immer häufiger begegnen wir Gleichgültigkeit, Egoismus und dem Rückzug ins Private – Symptome einer Vereinsamung.

Dem wollen wir entgegentreten – mit Herz, mit Engagement, mit Haltung.

Es geht nicht darum, was wir „haben“, sondern darum, was wir teilen können: Zeit, Aufmerksamkeit, Mitgefühl, Verantwortungsgefühl für das, was uns umgibt.

Lassen Sie uns also das neue Jahr mit einem klaren Bekenntnis zur gegenseitigen Teilhabe beginnen:

Gemeinsam gestalten wir ein lebenswertes Köln – für uns, für unsere Kinder, für die Zukunft.

Welche Einzelthemen treiben uns um:

Baustelle Rathausneubau: Wir freuen uns: Der leitende Architekt sprach mich neulich an und bat mich folgende Botschaft zu verbreiten: Der zeitweilige Stillstand auf der Baustelle ist ein äußerst positives Zeichen. Es zeigt, dass alle Arbeiten, die bis zum jetzigen Zeitpunkt anstehen, schon fertig sind. Es wird dann auf die nächste Baustufe gewartet, deren geplanter Zeitpunkt noch nicht dran ist. Trotzdem haben wir und die Bevölkerung kein Verständnis für die permanente Sperrung der Parkplätze Barbarastr.

Die vier Schandflecke von Rodenkirchen: Seit geraumer Zeit existieren vier Immobilien im Herzen Rodenkirchens, die ein allgemeines Ärgernis darstellen. Das Treppchen, die Rheinstation/Karlshof, die Baulücke Barbarastr./Hauptstr. und der Sommershof.

Es sind vier Stellen, an denen aus wirtschaftlichen Interessen oder wirtschaftlicher Unfähigkeit Schandflecke in unserm schönen Rodenkirchen hinterlassen wurden, die uns alle ärgern. Tagtäglich müssen wir diese hässlichen Stellen ertragen und uns von auswertigen Gästen rechtfertigen.

Der Artikel 14 Absatz 2 unseres Grundgesetztes sagt eindeutig: Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

Wir sehen eigentlich klar in diesen vier Fällen, dass es seit Jahren nicht so ist. Bitte sorgen Sie dafür, dass das Barbaraplätzchen wieder in einen annehmbaren Zustand versetzt wird.

Auch hörten wir von einer Rattenproblematik rund um den Sommershof. Hier hätten Ordnungsamt und Gesundheitsamt Ihrer Aufgabe nachzukommen.

Die Schulwegsicherheit kommt auch nur in äußerst kleinen Schritten voran. Wir waren federführend bei einer Initiative vor 2 Jahren, bei der sämtliche Schulleiter der Schulen zwischen Maternusplatz und Aral-Tankstelle im Sürther Feld einen Brandbrief formuliert haben. Gefordert wurde eine umfassende Betrachtung der Situation von Verkehrsfachleuten. Leider ohne jegliche Reaktion. Kürzlich gab ich eine Anfrage an die Polizei bezüglich dieser Situation, der sich täglich ca. 6000-Schüler und Schülerinnen ausgesetzt sehen. Sehr erstaunt musste ich vernehmen, dass es sich bei diesem Bereich um keinen Unfallschwerpunkt handelt und insofern seitens der Polizei kein erhöhter Handlungsbedarf besteht. Man betrachte allerdings die Situation aufmerksam seitens der Polizei.

Gerne treffen wir uns mit der BV und schauen uns mal morgens um 8.00 das bunte Treiben an. Ich glaube, dass jeder, der schon mal morgens um 8 Uhr von dem Parkplatz vor der Gesamtschule zur EMA/OSK gegangen ist, sich nachher über seine körperliche Unversehrtheit freut. Hier fordern wir einen Parteiübergreifenden Ortstermin, um das gesamte Thema voranzubringen.

Und im Übrigen: Wo bleiben die vielen Verkehrsuntersuchungen und Verkehrskonzepte, die in den letzten Jahrzehnten uns immer wieder versprochen wurden?

Am Feldrain: Ein neuer Zebrastreifen wurde im Bereich vom „Grünen Weg“ eingerichtet. Wenn die Kinder nun auf der anderen Seite angekommen sind, finden Sie leider keinen gesicherten Weg vor, den Schulweg weiter zu gehen.

Sehr schön ist es, wie schnell die Straßenbaumaßnahmen der Kreuzungen Weißer Straße und Sürther Straße sich vollzogen haben. Das ist sehr positiv. Wenn doch die Einzellösungen der Kreuzungen nicht unbedingt eine gute Schulwegsicherheit gewährleisten.

Ein Vereinsthema:

Die Bürgervereinigung hat kein zu Hause. Versuche in der AWO-Villa unterzukommen sind leider gescheitert. Wir könnten einen zentral gelegenen Raum gebrauchen, in dem wir Unterlagen und Unikate lagern, Gesprächstermine und auch mal Bürgersprechstunden abhalten können. Wir sind nicht in der Lage eine nennenswerte Miete zu zahlen. Falls jemandem aus dem privaten oder öffentlichen Bereich eine Lösung hierfür einfällt würden wir uns freuen.

Im Anschluss laden wir zu einer kleinen Suppe und einem Kölsch ein.
Frau Zaeske und Herr Prof. Willers von der CBS laden zu 2 Führungen durchs Haus im Abstand von 15 Minuten ein.

Die Politiker bitte ich noch um ein schönes Pressefoto.

Lassen Sie uns also das neue Jahr mit einem klaren Bekenntnis beginnen:
Gemeinsam schaffen wir mehr als allein!
Gemeinsam gestalten wir ein lebenswertes Rodenkirchen in Köln – für uns, für unsere Kinder, für die Zukunft.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihr Engagement, Ihre Begeisterung.
Auf ein gutes neues Jahr 2026!